

KI – ein wertvoller Partner im ärztlichen Alltag?

Kann Künstliche Intelligenz (KI) dazu beitragen, gerade junge Ärztinnen und Ärzte in ihrem Arbeitsalltag zu entlasten? Welche Kompetenzen sind notwendig, um sie optimal zu nutzen? Und wie kann der technische Wandel so gesteuert werden, dass die Arzt-Patienten-Beziehung nicht aus dem Blick gerät? Über diese Fragen wurde Ende Mai im Rahmen der traditionellen Dialogveranstaltung der Bundesärztekammer (BÄK) für junge Ärztinnen und Ärzte im CCL Congress Center Leipzig diskutiert, die in diesem Jahr unter dem Motto „KI konkret im ärztlichen Alltag“ stand.

Nach einer Einführung durch Dr. Ellen Lundershausen, Vizepräsidentin der BÄK, präsentierten Repräsentantinnen und Repräsentanten verschiedener Unternehmen ihre KI-Lösungen für den medizinischen Bereich. Eine der vorgestellten Innovationen war ein KI-Assistent, der Ärzte spürbar entlasten soll, indem er den Dokumentationsaufwand um bis zu 70 Prozent reduziere. Dabei spiele es keine Rolle, ob es sich um das Anamnesegespräch, den Behandlungsplan, das Aufklärungsprotokoll oder einen Arztbrief handle. Die technische Lösung basiere auf mehreren synchron ablaufenden Schritten: Dazu gehörten die Audioaufnahme, eine intelligente Translation, die medizinische Informationen selbst bei Hintergrundgeräuschen oder starkem Akzent präzise erfasse sowie die automatische Strukturierung der Daten innerhalb der Informationssysteme. Im letzten Schritt könnten

die erfassten Inhalte überprüft, ergänzt und gespeichert werden.

Ein weiteres vorgestelltes KI-Tool soll Kliniken bei der Risikoprävention unterstützen. Die Software analysiere vorhandene Labor- und Vitalparameter von Patientinnen und Patienten, weise auf die Eintrittswahrscheinlichkeit bestimmter Erkrankungen hin und mache auf relevante Verdachtsdiagnosen aufmerksam. Zudem liefere das System für jede Analyse eine nachvollziehbare Begründung, sodass die Datengrundlage transparent bleibe.

Zwischen Effizienz und Empathie – KI in der Patientenversorgung

Im Anschluss diskutierten Privatdozent Dr. Peter Bobbert, Präsident der Ärztekammer Berlin,

Dr. Julia Fritz, Vorsitzende der Vertretung der Sächsischen Jungen Ärzte, Dr. Michael Müller, Geschäftsführer der Labor 28 GmbH, und Dr. Carina Vorisek vom Berlin Institute of Health at Charité mit den Teilnehmenden der Veranstaltung über die Chancen und Herausforderungen des KI-Einsatzes in der Patientenversorgung.

Die jungen Ärzte waren sich weitgehend einig: KI-gestützte Tools böten eine wertvolle Möglichkeit, die hohe Arbeitsbelastung in Kliniken und Praxen zu reduzieren, die wachsenden Dokumentationsanforderungen effizient zu bewältigen und mehr Raum für den persönlichen Austausch mit Patienten zu schaffen. Um das Potenzial von KI gezielt zu nutzen, müsse die ärztliche Aus- und Weiterbildung entsprechend angepasst werden. „Wir sollten uns die nötigen Kompetenzen dazu strukturiert in der Weiterbildung aneignen können und dies nicht nur privat tun müssen“, erklärte etwa Dr. Sonja Mathes, Ärztin in Weiterbildung aus München. Auch Bobbert unterstrich die Dringlichkeit dieses Anliegens: „Wir müssen schleunigst ins Handeln kommen.“ Die Kammern müssten den Wandel aktiv mitgestalten, um ihn nachhaltig umzusetzen.

Gleichzeitig hoben mehrere Diskussionsteilnehmer hervor, dass empathische Kommunikation und eine vertrauensvolle Arzt-Patienten-Beziehung essenzielle Bestandteile eines erfolgreichen Behandlungsprozesses seien. Der Einsatz von KI dürfe diesen menschlichen Aspekt während des Patientengesprächs keinesfalls in den Hintergrund drängen.

Florian Wagle (BLÄK)



Zu Beginn des 19. Jahrhunderts äußerten viele Ärzte Vorbehalte gegenüber der Einführung des Stethoskops und betonten, dass das Ohr des Arztes direkt am Körper des Patienten sein müsse. Ähnlich skeptisch werde heute die Rolle der KI in der Medizin betrachtet, erklärte Dr. Pedram Emami, Präsident der Landesärztekammer Hamburg und Moderator der Veranstaltung. Von links: Dr. Carina Vorisek, Dr. Michael Müller, Dr. Pedram Emami, Dr. Julia Fritz und Privatdozent Dr. Peter Bobbert.